

Frauen sprengen die Ketten

PROTEST Frauen tanzen weltweit an öffentlichen Orten. Der Aufruf zur Demonstration gegen Gewalt findet auch am Rathaus in Forchheim Gehör.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JOSEF HOFBAUER

Forchheim – Ein roter Schal, rote Schuhe, eine rote Jacke, ein rotes Stirnband: Die Farbe rot war das gemeinsame Zeichen der Frauen, die sich gestern Nachmittag auf dem Forchheimer Rathausplatz an der Aktion „One Billion Rising“ beteiligten. Singend und tanzend klagten rund 80 Teilnehmerinnen Unterdrückung und Gewalt gegen Frauen an. Ihr Aufruf: „Sprengt die Ketten!“

„Wir unterstützen die weltweite Aktion und demonstrieren gegen körperliche und psychische Gewalt“, erklärt Heidi Müller von der Arbeiterwohlfahrt Forchheim (Awo). Mit dabei sind die Frauen des „Jump Projektes“ und eine Reihe weiterer Teilnehmerinnen, denen das Thema ein Herzensanliegen ist. Nicht ohne Grund. Noch immer würden in Deutschland täglich 128 Frauen Opfer sexueller Übergriffe. Jede dritte Frau werde täglich am Arbeitsplatz sexuell belästigt, informieren die Initiatoren des Flashmobs.

Weltweit würden mehr als eine Million Mädchen und Frauen zur Prostitution gezwungen. So sangen die Frauen: „Beendet diesen Wahnsinn, gemeinsam werden wir es schaffen!“

Protesttanz
Weitere Bilder vom Flashmob auf dem Rathausplatz gibt es auf

inFranken.de



Die Frauen tanzten für eine Welt, frei von Unterdrückung, Gewalt, Missbrauch und Inzest. Ihr Wunsch: Frauen sollen nie wieder Besitz sein.



Tanzpädagogin Birgit Gareis engagierte sich als Vortänzerin. Die Damen machten begeistert mit.



Fotos: Josef Hofbauer

Kurz notiert

Archäologische Untersuchungen in Burk

Burk – Am Mittwoch 19. Februar, findet um 19 Uhr eine Info-Veranstaltung für alle Interessierten zu den archäologischen Untersuchungen in Burk im Sportheim, Seetalweg 11, statt. Ein Vertreter vom Landesamt für Denkmalpflege (LfD) wird über die Untersuchungen des künftigen Baugebietes Dorfacker berichten, der Grabungsleiter informiert über die großflächigen Untersuchungen im Bereich des Pilatusfeldes. Beide Bereiche sind in der Denkmalliste als archäologische Flächen festgelegt. Die Funde auf dem etwa 8000 Quadratmeter großen Areal geben Aufschluss über frühere Nutzungen des Geländes.

Grüne stehen Rede und Antwort

Forchheim – Am heutigen Samstag, 15. Februar, von 9.30 bis 12.30 Uhr informieren die Forchheimer Grüne Liste (FGL) und der Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen über ihr kommunalpolitisches Programm. Am Infostand in der Forchheimer Fußgängerzone stehen die Mandatsträger und Kandidaten unter anderem zu den Themen Energiewende und Innenstadtbelebung Rede und Antwort. *ft*

Bürgergemeinschaft macht Wahlkampf

Oberfellendorf/Voigendorf – Die Bürgergemeinschaft Streitberg lädt am Montag, 17. Februar, um 19.30 Uhr ins Gasthaus Sponsel nach Oberfellendorf und am Mittwoch, 19. Februar, um 19.30 Uhr ins Gasthaus Steinbrecher nach Voigendorf ein. Sie stellen sich, ihren Bürgermeisterkandidaten Joachim Gebhardt sowie ihre Themen vor. *ft*

Eine Reise auf die grüne Insel

Forchheim – Am Dienstag, 18. Februar, findet ein Vortrag „Irland – die grüne Insel“ von Manfred Wolff aus Möhrendorf um 19.30 Uhr im VHS-Zentrum statt. Der Referent beginnt seine Rundreise in den Wicklow Mountains. Weiter geht es über Kilkenny und die Festungskirche Rock of Cashel an die Südküste bis zur Südwestspitze Mizen Head. Besucht wird das Bunratty Castle, die Klippen der Cliffs of Moher, die Hafenstadt Galway und Kylesmore Abbey. Der Eintritt beträgt vier Euro an der Abendkasse. *ft*

Wählergemeinschaft wirbt um Stimmen

Schlammersdorf – Die Wählergemeinschaft Schlammersdorf lädt zur Wahl- und Informationsveranstaltung am Sonntag, 23. Februar, um 18 Uhr ins Gasthaus Witzgall ein. *ft*

Straßensperre wegen Hangsicherung

Niedermirsberg – Von Montag, 17., bis Donnerstag, 20. Februar, führt der Bauhof von Ebermannstadt in Niedermirsberg im Bereich der Gemeindeverbindungsstraße zur FO41 Hangsicherungsarbeiten durch. Aus diesem Grund wird die Gemeindeverbindungsstraße an diesen Tagen zeitweise zwischen 8 Uhr und 16 Uhr voll gesperrt. *ft*

TRAUER

Leben nach dem Verlust

Forchheim – Trauer ist die Reaktion auf einen Verlust, auf Abschied und Trennung. Trauer ist lebensnotwendig, schmerzlich und heilend zugleich. „Oft fühlen wir uns in unserer Trauer allein gelassen mit unserem Schmerz, unserer Einsamkeit und den vielen ungelösten Fragen“, schreibt der Hospizverein für den Landkreis Forchheim in einer Pressemitteilung.

Telefonische Anmeldung

Deshalb bietet der Hospizverein für den Landkreis Forchheim ab Mittwoch, 12. März, ein Trauerseminar mit dem Titel „Wie kann ich leben ohne dich?“ an.

An sechs Abenden, jeweils mittwochs von 18 bis 20 Uhr, findet in der Villa, Mayer-Franken-Str. 40, 2. Stock, unter fachkundiger Leitung eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema statt. Der Unkostenbeitrag für die sechs Abende beträgt 30 Euro. Eine vorherige telefonische Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 09191/702626. *ft*

SCHULE

Eine Rückkehr zum G9? – „Bitte nicht überstürzt!“

VON UNSERER MITARBEITERIN PETRA MALBRICH

Kreis Forchheim – Viele Anhänger hatte das G8 nie. Nicht bei Schülern, nicht bei den Eltern und auch nicht bei den Lehrern. Im Lichte des fortwährenden Streits um das G8 denkt die Bayerische Staatsregierung offenbar nun darüber nach, mehr Schülern als bisher wieder eine neunjährige Gymnasialzeit zu ermöglichen.

Ist nach zehn Jahren G8 die Rückkehr zum G9 aber überhaupt sinnvoll? „Zum jetzigen Zeitpunkt wäre es überstürzt und wenig vorbereitet“, sagt Liselotte Rall-Weiß. Sie ist Direktorin des Herder-Gymnasiums in Forchheim. Da weder Rahmenbedingungen noch ein stimmiges Konzept bekannt seien, stünden hier noch viele Fragezeichen.

„Schon die Schulbücher des G8 fand ich ansprechender. Sie sind übersichtlich gestaltet und haben beispielsweise in der Mathematik oft Lösungen am Seitenrand gegeben. Wer seine Hausaufgaben erledigt, kann sich selbst korrigieren“, sagt dagegen Johannes. Er gehörte zum vorletzten G9-Jahrgang, während sein Bruder Daniel zum

„Die Lehrer haben schon Rücksicht genommen.“

Daniel Schüler

ersten G8-Jahrgang zählte. Johannes kam gerade in die 6. Klasse, als das G8 eingeführt wurde.

Mehr Unterricht am Mittag

Gerade den übereilten Umbruch fand Johannes sehr anstrengend. Bedeutete er doch unter anderem auch vermehrten Unterricht am Nachmittag. Und dann mussten die Schüler ja auch noch abends pauken.

Aber: „Die Lehrer hatten schon Rücksicht genommen und uns an den Tagen mit Nachmittagsunterricht kaum Hausaufgaben aufgegeben“, erinnert sich Daniel. Und dann mussten auch die Lehrer viel improvisieren, gab es doch noch keine auf das G8 zugeschnittenen Schul-

„Ein G9 zum Nulltarif möchte ich nicht.“

Liselotte Rall-Weiß
Rektorin

bücher, sodass viel mit Arbeitsblätter gearbeitet wurde.

Mit dem G8 entfielen auf der anderen Seite auch der sogenannte Grundkurs und Leistungskurs. „Ein P-Seminar, in dem der erlernte Stoff durch Projekte ausgedrückt und umgesetzt wurde, gab es bei uns nicht. Mein Bruder sollte beispielsweise einen römischen Abend vorbereiten“, erinnert sich Johannes.

„Es geht nicht um die Menge des zu lernenden Stoffes, sondern um die Art und Weise des Wissensmanagement“, sagt Rall-Weiß.

Es gehe viel darum, wie sich der einzelne Schüler das Wissen beschafft, aneignet, verwaltet und damit umgeht. Kein Fak-

tenwissensplan, sondern kompetenzorientiert sei daher auch der Lehrplan Plus, der 2017 in den Gymnasien einziehen soll und in den Grundschulen bereits zum Tragen kommt.

Noch ist völlig unklar, ob es eine Rückkehr zum G9 tatsächlich gibt und wie diese aussehen soll. „Ein G9 zum Nulltarif möchte ich nicht“, sagt Rall-Weiß. Einiges vom jetzigen G8-System sei unbedingt bewahrenswert.

Individuelle Förderung

Zustimmung erhält sie hier von ihrem Kollegen aus Ebermannstadt. Auch er möchte die Erlungenschaften des G8 nicht missen. „Es gibt im G8 auch viele positive Dinge. Die Intensivierung und die individuelle Förderung zum Beispiel“, sagt Erhard Herrmann.

Es werde Modifikationen geben, „aber ich bin überzeugt, dass es keine Rückkehr zum G9 alter Prägung geben wird“, betont Erhard Herrmann, Schulleiter des Gymnasiums Fränkische Schweiz in Ebermannstadt.

Die Entscheidung über G8 oder G9 fällt aber wahrscheinlich einzig in der Münchner Staatskanzlei.